

Coburg, den 29.4.2016

MEDIENINFORMATION

Umsetzung des Naturschutzgroßprojekts „Grünes Band Rodachtal – Lange Berge – Steinachtal“ startet

Eisfeld. - Am 29. April 2016 konnte Zweckverbandsvorsitzender und Landrat Michael Busch den Förderbescheid für das Naturschutzgroßprojekt „Grünes Band Rodachtal – Lange Berge – Steinachtal“ im Naturschutzgebiet „Leite bei Harras“ von den Vertretern der Fördermittelgeber aus Bund und Ländern entgegennehmen. Auf der Auftaktveranstaltung gaben die Fördermittelgeber vertreten durch den Parlamentarischen Staatssekretär des Bundesumweltministeriums Florian Pronold, die Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz Prof. Dr. Beate Jessel, die Thüringer Umweltministerin Anja Siegesmund und den Amtschef des Bayerischen Umweltministeriums Dr. Christian Barth den Start frei für die Umsetzung des Naturschutzgroßprojekts.

➤ Träger

Träger dieses Projekts ist der Zweckverband „Grünes Band Rodachtal - Lange Berge - Steinachtal“, der aus den Landkreisen Hildburghausen und Sonneberg (Thüringen) sowie Coburg und Kronach (Bayern) besteht. Dieser wird finanziell und fachlich durch den Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) und den Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) unterstützt.

➤ Fördergebiet

Das 8.206 ha große Fördergebiet schließt einen 127 km langen Abschnitt des Grünen Bandes ein. Vom Grünen Band aus weisen die Flusstäler von Rodach und Steinach sowie der Muschelkalkzug der Langen Berge als Quervernetzungsachsen sowohl nach Thüringen als auch nach Bayern. Der geologisch heterogen aufgebaute Landschaftsraum zeichnet sich insbesondere durch landes- bis bundesweit bedeutsame Kalkhalbtrockenrasen, nährstoffarme Flachland-Mähwiesen, Zwergstrauchheiden, naturnahe Wälder (Buchen- sowie Erlen-Auen- und Bruchwälder) und kulturhistorisch bedeutsame Mittelwälder (Eichen-Hainbuchenwälder), Feucht- und Nassgrünland mit strukturreichen Fließgewässern sowie naturnahen Teichen und Mooren aus. Im Fördergebiet leben zahlreiche bundesweit stark gefährdete oder vom Aussterben bedrohte Arten wie z. B. Bechsteinfledermaus, Bekassine, Raubwürger, Gelbbauchunke, Grüne Keiljungfer, Gemeine Flussmuschel oder Grünes Koboldmoos. Zum Nationalen Naturerbe zählen ca. 632 ha, die der Stiftung Naturschutz Thüringen im und am Grünen Band übertragen wurden. Ebenfalls Nationales Naturerbe im Naturschutzgroßprojekt sind 187 ha im Naturschutzgebiet „Lauterberg“, die sich im Besitz der gemeinnützigen Gesellschaft der Deutschen Bundesstiftung Umwelt zur Sicherung des Nationalen Naturerbe befinden.

➤ **Entwicklung des Naturschutzgroßprojekts**

Nun kann nach langjährigen Vorarbeiten das Projekt II (Umsetzung) des Naturschutzgroßprojekts starten, um die im Pflege- und Entwicklungsplan vorgesehenen Projektmaßnahmen bis 2026 zu realisieren. Von 2010 bis 2013 wurde dazu im Projekt I (Planung) der Pflege- und Entwicklungsplan in enger Abstimmung mit Vertretern aller betroffenen Behörden, Verbände, Vereine, Kommunen sowie Landnutzern und Eigentümern erarbeitet.

Einen wichtigen Schritt hin zum Projekt II brachte dann die erfolgreiche Erstellung einer sogenannten „Ampelkarte“ mit regionalen Akteuren in Thüringen durch die Thüringer Landgesellschaft zwischen 2013 und 2014. Diese Überprüfung der Akzeptanz des Maßnahmenplans erzielte das Ergebnis, dass auf 51% der untersuchten Flächen die Maßnahmen des Pflege- und Entwicklungsplans uneingeschränkt („grün“) umgesetzt werden können und auf weiteren 30% die Maßnahmenumsetzungen unter Auflagen („gelb“) möglich sind. In zwei bayerischen Gemeinden (Meeder, Bad Rodach) konnte durch die beauftragte bbv-Landsiedlung ebenfalls gezeigt werden, dass die meisten vom Pflege- und Entwicklungsplan vorgeschlagenen Naturschutzmaßnahmen realisiert werden können.

Maßgeblich zur Akzeptanz trug auch eine Besonderheit bei, die es in anderen Naturschutzgroßprojekten nicht gibt. Es handelt sich dabei um die Einrichtung eines Flächenmanagementgremiums. Dieses paritätisch aus Vertretern der Landwirtschaft und des Naturschutzes besetzte Gremium entscheidet mehrheitlich, ob Flächen für das Naturschutzgroßprojekt angekauft oder gepachtet werden können. Dabei werden sowohl naturschutzfachliche als auch agrarstrukturelle Kriterien berücksichtigt.

➤ **Ziele des Naturschutzgroßprojekts**

Leitziel des Naturschutzgroßprojektes ist der Biotopverbund zahlreicher naturschutzfachlich wertvoller Lebensräume, wobei dem Grünen Band als „Rückgrat“ eine Vernetzungsfunktion zukommt. Hauptzielsetzung ist es, naturnahe Abschnitte des Grünen Bandes im Projektgebiet dauerhaft in ihrer Lebensraum- und Strukturvielfalt zu erhalten und andere Bereiche gezielt zu entwickeln, um den naturschutzfachlichen Wert wiederherzustellen. Weitere Ziele sind der dauerhafte Schutz, die Pflege und die Entwicklung wertvoller, seltener oder bedrohter Waldgesellschaften und Kulturlandschaftsbiotope sowie die Fließgewässerrenaturierung in ausgewählten Abschnitten.

➤ **Finanzmittel und Maßnahmen**

Um diese Ziele zu erreichen, stehen in den nächsten 10 Jahren Finanzmittel in Höhe von 9,065 Mio. € (sowie 192.000 € für die Projektevaluierung) zur Verfügung. Damit sollen für den Biotopverbund wertvolle Grundstücke erworben (166,5 ha) oder langfristig gepachtet (80 ha) werden. Mit Hilfe von Ausgleichszahlungen soll auf ca. 75 ha Land die Extensivierung der Flächennutzung im Offenland und im Wald langfristig gefördert werden.

Im Naturschutzgroßprojekt stellen jedoch die Maßnahmen des Biotopmanagements (z.B. Entbuschen von Offenlandbiotopen; Auflichten von Wäldern bzw. Waldumbau; Anlage von Kleingewässern und Feuchtmulden; Renaturierung von Fließgewässern) mit ca. 4,1 Mio. € den größten Ausgabeposten dar. Ein Schwerpunkt der Biotopmanagementmaßnahmen liegt dabei im Grünen Band, wo beispielsweise verbuschte Feuchtwiesen, Magerrasen und Zwergstrauchheiden wieder entbuscht werden. Durch Extensivweidesysteme (mit Schafen, Ziegen, Pferden und Rindern) soll möglichst durchgängig der halboffene Zustand des Grünen Bandes mit einem mosaikartigen Wechsel aus Weiden, Wiesen, Brachen, Offenbodenflächen, verbuschten und bewaldeten Bereichen erhalten und entwickelt werden.

Dazu kann der Zweckverband den Landwirten und Schäfern auch Beweidungseinrichtungen und Weidetiere zur Verfügung stellen. In großflächigen Beweidungsgebieten sind außerdem besucherlenkende Maßnahmen wie der Bau von Beobachtungstürmen und –ständen

geplant, um ohne Beeinträchtigung der dort vorkommenden Wiesenbrüter die Natur erleben zu können.

➤ **Finanzierung des Naturschutzgroßprojekts**

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit fördert im Rahmen des Förderprogramms „chance.natur - Bundesförderung Naturschutz“ das Naturschutzgroßprojekt mit 75 %, die beiden Bundesländer Thüringen und Bayern (bzw. der Bayerische Naturschutzfonds) tragen 15 % und der Projektträger (Zweckverband sowie BUND und LBV) 10 % der Gesamtkosten.

Weitere Infos:

Grünes Band

Das Grüne Band, der ehemalige innerdeutsche Grenzbereich, ist 1.393 Kilometer lang und Lebensraum für mehr als 1.200 gefährdete und teils vom Aussterben bedrohte Tier- und Pflanzenarten. In diesem einzigartigen länderübergreifenden Biotopverbund finden sich 146 verschiedene Lebensraumtypen. Fast zwei Drittel der Fläche bestehen aus gefährdeten Biotoptypen nach der Roten Liste Deutschlands. Das Grüne Band ist Leuchtturmprojekt in der „Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt“.

[Internetseite des Zweckverbands Naturschutzgroßprojekt
www.ngpr-gruenes-band.de](http://www.ngpr-gruenes-band.de)